76. Jahrgang.
Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.
Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 148 Nagold, Mittwoch den 24. September 1902.

Abonnements-Einladung.

Zum Abonnement auf den Gesellschafter für das am 1. Oktober 1902 beginnende IV. Quartal laden wir freundlichst ein und bitten, die Bestellungen bei den Postanstalten bezw. bei den im Ort verkehrenden Landbriefträgern oder bei der Expedition ds. Bl. **rechtzeitig** aufzugeben, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Der Gesellschafter

wird vom 1. Okt. 1902 an 5 mal erscheinen und zwar am

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag

und damit einen Schritt weiter thun zur Erfüllung seiner Aufgabe, über alle wichtigen politischen und sonstigen Tagesereignisse aus der gesamten Welt übersichtlich und in gedrängter Form möglichst rasch seinen Lesern zu berichten, daneben aber auch die Pflege der Interessen in Stadt und Bezirk eifrig und in objektiver Weise zu fördern. Auch dem Unterhaltungsbedürfnis unserer Leser wird Rechnung getragen durch vielseitige Gestaltung unseres Sonntagsblattes **Das Plauderstübchen,** besonders durch die Auswahl spannender Erzählungen. Wir haben erst kürzlich begonnen mit dem Abdruck des durch erschütternde Handlung fesselnden Romans: **Noras Roman,** von Emil Peschkau. Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans nachgeliefert.

Ebenso finden die landwirtschaftlichen Interessen unserer Leser durch die monatlich zweimal erscheinende Gratisbeilage des **Schwäbischen Landwirts** sorgsame Beachtung.

Dabei bleiben die Abonnementspreise pro Vierteljahr die gleichen u. nur das Bestellgeld wird um 5 Pfg. erhöht:
Stadt Nagold (ohne Trägerlohn) ℳ 1.—, **Bezirk Nagold** u. **Orte** im **10 km-Verkehr** ℳ 1.20, **im übrigen Württemberg** ℳ 1.30.

Zu den Orten im **10-km-Verkehr** gehören: Baisingen mit Vollmaringen und Göttelfingen, Bondorf, Dürrenhardt, Eckenweiler, Ergenzingen, Eutingen, Grömbach, Gündringen, Hochdorf OA. Horb, Hochdorf OA. Freudenstadt, Mötzingen, Nebringen, Ober- und Unterjettingen, Oeschelbronn, Reuthin bei Wildberg, Reuthin OA. Herrenberg, Rohrdorf OA. Horb, Schernbach und Tröllenshof.

Wir erhoffen von dieser Mehrleistung, die uns bedeutende Opfer an Zeit und Geld auferlegt, daß die Abonnentenzahl in stetem Wachstum bleiben wird, denn nur so ist es möglich, daß wir auch fernerhin weitere Mittel auf das Blatt verwenden.

Ganz besonders empfehlen wir den nun **5 mal** erscheinenden **Gesellschafter,** der ein **anerkannt erfolgreiches Insertions-Organ** ist,

zu Anzeigen jeder Art.

Hochachtungsvoll
Verlag des Gesellschafters.

Amtliches.

Bekanntmachung

betr. Erhöhung eines Teils der rechtseitigen Ufermauer der Waldach und Verringerung der Durchfahrtbreite „auf der Insel."

Um das Austreten der Waldach „auf der Insel" bei Gewitterregen und auch kleineren Hochwassern zu verhindern, beabsichtigt die Stadtgemeinde Nagold, die rechtseitige **Ufermauer der Waldach** entlang dem Gebäude Nr. 77 „auf der Insel" in südlicher Richtung mit dem bestehenden alten Mauerwerk gleichzustellen, somit an dieser Stelle um etwa 50 cm zu **erhöhen** und in nördlicher Richtung, bei der Durchfahrt, mit dem bestehenden Mauerwerk auf Null auslaufen zu lassen. Die Breite der **Durchfahrt** soll von 7,40 m auf 5 m reduzirt werden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige **Einwendungen binnen 14 Tagen** bei dem Oberamt geltend zu machen sind und daß nach Ablauf der Frist einkommende Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können. Pläne und Beschreibungen sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsichtnahme für die Interessenten aufgelegt.

Nagold, den 22. September 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Von der Kgl. Kommission für die Erziehungshäuser ist die 1. Oberlehrerstelle an der Taubstummenanstalt in Nagold dem Oberlehrer Beck daselbst übertragen worden.

Infolge der an dem Lehrerinnen-Seminar in Markgröningen abgehaltenen ersten Dienstprüfung ist u. a. auch die Seminaristin Sophie Roos von Mötzingen OA. Herrenberg zur Versehung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden.

Politische Uebersicht.

Württemberg und der Getreidezoll. Der Böblinger Bote bringt auf den auch im Gesellschafter Nr. 120 veröffentlichten Auszug aus der Schrift von D. Marquard folgende allerdings für den dortigen Oberamtsbezirk berechnete Entgegnung: Ein Bauer möchte den Lesern mitteilen, wie unrichtig diese Berechnung ist. Nach demselben ist angenommen, daß im Jahr 1900 auf 1 Morgen durchschnittlich nur 9 Ztr. Dinkel geerntet wurde. Bei dieser Berechnung kommt allerdings eine sehr geringe Produktion heraus. Ich weiß Fälle und Gegenden in in unserem Bezirk, wo über das doppelte geerntet wird, diese Aecker in unserem Bezirk, welche blos 9 Ztr. Dinkel vom Morgen ertragen, werden wenige sein. Ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß Bauern, welche weniger als 16 Morgen Güter haben, keine Getreide verkaufen. Ich kenne einen Bauern mit 10 Morgen Güter, welcher 8 Ztr. Dinkel verkaufte und noch viel dem Vieh fütterte wegen dem schlechten Preis und eine Familie von 6 Personen hat. Die bäuerlichen Betriebe mit 20 Morgen sollen nur 18 Ztr. zu verkaufen haben. Ein solcher Bauer erntet bei uns immerhin seine 80—90 Ztr. und kann davon mindestens 30—40 Ztr. verkaufen. Ferner werden auch diejenigen Grundbesitzer, welche nur einen halben oder ganzen Morgen haben zu den Kleinbauern gerechnet. Daß natürlich die 1234 Grundbesitzer im Oberamt Böblingen, welche durchschnittlich ½ Morgen im Besitz haben, nichts verkaufen können ist ja ganz klar; dieselben werden aber auch nicht zu den Bauern gerechnet, denn sie treiben noch ein anderes Geschäft nebenbei. Die eigentlichen Bauern fangen erst dort an wo der landwirtschaftliche Betrieb der alleinige oder der Hauptbetrieb ist. Wir haben im Oberamt Böblingen über 2200 landwirtschaftliche Betriebe, welche von 10—40 Morgen Grundbesitz haben und welche alle ein Interesse daran haben, daß der Getreidepreis derart ist, daß man auf seine Kosten kommt. Wenn ein ehemaliger, österreichischer Minister Dr. Schäffle, behauptet, nur etwa 6% der landwirtschaftlichen Betriebe werden die Vorteile einer Zollerhöhung empfinden, so versteht derselbe unsere Verhältnisse in unserer württembergischen Landwirtschaft nicht. Es hat doch selbst, der Sekretär des Handelsvertragsvereins herausgerechnet, daß in Württemberg 6500 Bauern über 2 Millionen Ztr. Brotgetreide verkaufen, während die 607 Großgrundbesitzer nur 140,000 Ztr. verkaufen können. Auch das ist falsch, wenn behauptet wird es sei in Württemberg ein Fehlbedarf von 5 Millionen Ztr. Brotgetreide, denn erst kürzlich wurde nachgewiesen, daß im Jahr 1901 nur zwei Millionen Ztr. von auswärts eingeführt worden sind und diese 2 Millionen Ztr. könnten noch bedeutend herabgemindert werden, wäre der Preis des Brotgetreides nur

halbwegs annehmbar, aber zu diesem Preis wie in vergangenen Jahren wandern Tausende von Ztr. in den Viehtrog. Aus diesen Angaben geht deutlich hervor, was solche Berechnungen für einen Wert haben und deshalb wissen wir Bauern, nach wie vor selbst zu beurteilen, welchen Wert eine Zollerhöhung für uns hat.

[Vielleicht entschließt sich ein Landwirt unseres Bezirks zu einer ähnlichen Entgegnung.]

Der Bundesrat überwies in seiner letzten Sitzung den Antrag Bayerns auf Einführung von Mehrleistungen nach § 45 des Invalidenversicherungsgesetzes den zuständigen Ausschüssen. Dem Antrag des Königreichs Sachsen auf Prägung von Denkmünzen zur Erinnerung an den Todestag des Königs Albert von Sachsen wurde die Zustimmung erteilt. Die Vorlagen über Ergänzung der Ausführungsvorschriften zum Gesetz über die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften vom 10. Mai 1902 und über das Abkommen mit Belgien über den Verkehr mit Branntwein an der deutsch-belgischen Grenze wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Ausschußantrag zu der Vorlage vom 10. Juni 1902 über Abänderungs- und Ergänzungsvorschriften zu den Branntweinsteuer-Ausführungsbestimmungen wurde die Zustimmung erteilt.

Ueber die Anstellung eigener Kolonialbeamten in den überseeischen deutschen Besitzungen berichtet die Nordd. Allg. Ztg. nach Erkundigung an maßgebender Stelle, daß die von der Presse neuerdings besprochene Angelegenheit der Schaffung eines eigenen Kolonialbeamtenstandes einstweilen noch der Erörterung des beteiligten Ressorts unterliegt. Es handle sich vorerst um einen beschränkten, etwa Anfang 1903 beginnenden Versuch. Im übrigen bestehe die jetzige Art der Beamtenauswahl fort. Die Nordd. Allg. Ztg. legt letztere ausführlich dar, wobei sie bemerkt, daß vorzugsweise Bewerber berücksichtigt werden, welche die einheimischen Prüfungen des mittleren Justizdienstes, des Verwaltungs- und Zolldienstes bestanden haben und sich einige Jahre im praktischen Dienst bewährten. Neuerdings seien auch Eisenbahnbeamte erfolgreich herangezogen. Die Anwärter müssen zur selbständigen Bearbeitung von Rechnungssachen befähigt sein. Die Nordd. Allg. Ztg. legt sodann im Einzelnen die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der Kolonialbeamten dar und bemerkt schließlich, die Höhe dieser Gehaltssätze rc. und die bedeutenden Vorteile, die den Pensionären und Hinterbliebenen gegenüber den Funktionären des heimischen Dienstes jetzt zugewendet werden, ergaben, daß sich die Laufbahn der Kolonialbeamten gegen frühere Jahre wesentlich gebessert hat. Natürlich laufen diese Beamten vor allem auch gesundheitlich ein viel größeres Risiko.

Was können wir aus dem Burenkrieg lernen? lautet die Ueberschrift eines Artikels, den ein hervorragender deutscher General, der Kommandeur des ersten Armeekorps Frhr. v. der Goltz in der Deutschen Revue veröffentlicht. Der bekannte Militär kommt darin zu bemerkenswerten Schlüssen. Daß eine Kampfmethode, wie diejenige der Buren, die lediglich auf die Verteidigung berechnet war, schließlich zu einer Niederlage führen mußte, habe sich voraussehen lassen. General v. der Goltz kommt hinsichtlich der auf rein militärischem Gebiet liegenden Lehren zu folgendem Ergebnis: So lassen sich aus dem Burenkrieg eine Reihe von Lehren auch für den europäischen Soldaten ziehen, vor allen Dingen die eine heilsame, daß die Zahl im Krieg nicht von so absolut entscheidender Bedeutung ist, wie man es vielfach gerade in neuerer Zeit behauptet hat. Der „rage de nombres" that ein Dämpfer gut."

In der holländischen ersten Kammer erklärte der Minister des Aeußern, Baron van Lynden, bei der Beratung der Antwortadresse auf die Thronrede, daß die Gerüchte, betreffend ein Bündnis mit irgend einer fremden Macht nicht begründet seien. Die politischen Beziehungen der Niederlande seien unverändert geblieben. Es habe weder eine Entfremdung noch eine engere Anschließung stattgefunden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 22. Sept. Die **Zolltarifkommission** begann die 2. Lesung der Zolltarifvorlage. Den Vorsitz führte Rettich. Anwesend waren die Staatssekretäre Graf Posadowsky, v. Richthofen, v. Thielmann und der preuß. Handelsminister Möller. Es liegen Anträge Bachnicke auf Herabsetzung der Getreidezölle und Beibehaltung der bisher geltenden Sätze, Anträge Wangenheim, verschiedene Abänderungen verlangend, darunter für Roggen, Weizen, Gerste, Hafer 7½ ℳ, vor. Weitere Abänderungen, beziehen sich auf Kartoffeln, Tabak, Hopfen, Blumen, Früchte, Federvieh, Fische, Milch, Butter, Eier u. s. w. Die Kommission beschloß, da zuerst der Tarif und nachher das Tarifgesetz beraten werden soll, über die einzelnen Tarifabschnitte je eine allgemeine Erörterung zu veranlassen und die Einzelbesprechung auf bestimmte, demnächst festzustellende Punkte zu beschränken. Es wurde sofort vom Unterabschnitt A der erste Abschnitt beraten, d. h. die Positionen 1—72 (Erzeugnisse des Acker-, Garten- und Wiesenbaues). Stadthagen (Soz.) bekämpfte in ausführlicher Rede heftig die Getreidezölle. Redner wird einmal vom Vorsitzenden Rettich zur Ordnung gerufen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 24. September.

Württ. Wohlthätigkeitsverein. Welche umfassende und wohlthätige Wirkung die Zentralleitung des württ. Wohlthätigkeitsvereins auch im letzten Jahr wieder entfaltet hat, geht aus dem soeben erschienenen neuesten Jahresbericht hervor. Nach den verschiedensten Richtungen hin hat sich die Fürsorge der Zentralleitung erstreckt, um der Not in mancherlei Gestalt, teils vorbeugend, teils lindernd zu begegnen, soweit ihre Mittel es erlauben. Die Errichtung von Kleinkinderpflegen, die Anstellung von geschulten Krankenpflegerinnen, die Anschaffung von Krankenpflegekästen, sind um so nötiger, je mehr die Fabrikthätigkeit auch in ländlichen Gemeinden um sich greift. Die Bitte um Verwilligung von Lehrgeldern zu Handwerkslehrstellen ist wiederholt an sie gerichtet worden. Ganz beträchtliche Beiträge hat sie ferner zur Unterbringung von Kranken in Heil-, Pflege- und Bewahranstalten gegeben. Die verschiedenen Rettungsanstalten sind mit dem Inkrafttreten des Gesetzes betr. die Zwangserziehung Minderjähriger besonderer Berücksichtigung bedürftig. Noch fehlt es an der Einrichtung von Trinkerheilstätten und Frauenasylen (Arbeiterinnenkolonien) in unserem Land; erst neuerdings ist wenigstens die Befriedigung des ersten Bedürfnisses ernstlich in Angriff genommen worden (in Erlach). Auch die Frage der Fürsorge für die schulentlassene männliche Jugend tritt immer mehr an sie heran. Zu diesem Zweck ist eine Umfrage bei den gemeinschaftlichen Oberämtern gehalten worden, was an Bestrebungen auf diesem Gebiet von Jünglingsvereinen, Lehrlingsheimen, Vereinshäusern, Lehrlingsherbergen u. s. w. im Land vorhanden ist. Die Betriebsergebnisse der württ. Sparkasse waren besonders günstig; die neuen Einlagen betrugen in 194,179 Posten 18,281,834 ℳ gegen 16,187,498 ℳ in 178,860 Posten i. J. 1900. Das Gesamtvermögen der württ. Sparkasse betrug am 31. Dez. 1901 125,758,206 ℳ und weist gegen das Vorjahr eine Zunahme von 8,812,825 ℳ auf.

Vom Heere. Gestern entließen die Infanterie-Regimenter des A.K., die seit 28. Juli übenden ehemaligen Einjährig-Freiwilligen (nicht Offiziersaspiranten) und die vom 29. August ab einberufene 3. Rate Reservisten, ferner die vom 8. ds. Mts. ab übende 2. Rate Offiziere und Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots; ebenso kamen gestern beim Trainbataillon 13 einige seit 3. ds. Mts. eingezogene Militärbäcker der Reserve und Ersatzreserve wieder zur Entlassung.

A. **Wildberg**, 22. Sept. Die Notiz in Nr. 147 ds. Bl., (dem N. T. entnommen) das elektrische Licht betreffend, ist verfrüht. Es wird im Gegenteil noch einige Wochen anstehen, bis die Leitungen fertiggestellt sind und vorher kann also dieses Licht seine erleuchtenden Strahlen auch hier nicht wirken lassen. — An der Kamerz der Frau Konditor Reichert finden sich vollständig reife Trauben. Gewiß eine Seltenheit für unsre Gegend!

Loßburg, 21. Sept. Heute morgen ereignete sich auf der Station Loßburg-Rodt bei dem um 8 Uhr 47 Min. nach Freudenstadt abfahrenden Zug ein bedauerlicher Unglücksfall. Briefträger Maier von Loßburg wurde von der Maschine des Zuges erfaßt, zwischen die Schienen geschleudert und dabei erheblich am Kopfe verletzt; der Bedauernswerte wurde mit demselben Zug ins Krankenhaus nach Freudenstadt gebracht. Nach Aussage des Arztes sind die Verletzungen am Kopfe wohl schwer, aber nicht tötlich, so daß begründete Hoffnung auf Wiedergenesung vorhanden ist.

r. **Tübingen**, 20. Sept. Der Stuttgarter Beobachter wußte kürzlich seinen Lesern zu berichten, daß die Frau eines an die hiesige Universität neuberufenen Professors W. in der Begleitung eines Reallehrers in das Schulzimmer der Klasse IV gekommen sei, sich von diesem die Töchter von hiesigen Universitätsprofessoren habe bezeichnen lassen und ihrer Tochter die betreffenden Mädchen mit den Worten vorgestellt habe: „So mit diesen Mädchen darfst Du Umgang pflegen!" Heute nun erläßt der Vorstand der höheren Mädchenschule, Professor Nägele, eine öffentliche Erklärung, nach welcher sich die erwähnte Schilderung des Beobachters als unzutreffend und unwahr herausstellt. Die der Professorenfrau in den Mund gelegten Worte seien gar nicht gefallen; eine Bevorzugung von Schülerinnen seitens der Lehrerschaft habe nicht stattgefunden.

Böblingen, 19. Sept. Auf unseren Höhen zieht der Herbst mit Macht ein. So hatten wir heute früh neben starkem Reif das erste Eis.

Von den Fildern, 20. Sept. In der letzten Nacht sank bei völlig umwölktem Himmel das Thermometer auf den Gefrierpunkt. Bohnen, Gurken und andere Gartengewächse, sowie Futtermais haben bedeutend gelitten. Seit die Getreidefelder abgeerntet sind, wenden sich die Mäuse in vermehrter Zahl den Kartoffeläckern zu und richten empfindlichen Schaden an. Es wird deshalb, obgleich die Kräuter der späteren Sorten noch nicht abgestorben sind, mit dem Ausgraben der Knollen begonnen. Der Ertrag befriedigt nach Güte und Menge.

r. **Stuttgart**, 20. Sept. Heute mittag kurz vor zwölf Uhr fand an der Kreuzung der Rothebühl- mit der Sennefelderstraße zwischen einem Wagen der elektrischen Straßenbahnen und einem Latrinewagen ein Zusammenstoß statt, welcher dadurch entstand, daß der Fuhrknecht seinen Wagen beim Herannahen des elektrischen Wagens noch schleunigst quer über das Geleise bringen wollte, wobei letzterer ersterem in die Flanke fuhr. Das linke Hinterrad wurde zertrümmert, so daß der Wagen sich auf die Hinterachse legte und das Geleise versperrte. Der elektrische Wagen erlitt am Vorderperron nur leichtere Beschädigungen. Weder die Pferde, noch der Fuhrknecht, noch die Insassen des Wagens erlitten Verletzungen. Da das Geleise über eine Stunde gesperrt war, wurde der Verkehr durch Umsteigen so weit wie möglich aufrecht erhalten. Wie immer hatte sich eine große Menschenmenge am Platz des Unfalles angesammelt, welche wohl schneller als durch die beste Polizei vertrieben worden wäre, wenn — was ein Schadenfreudiger wünschte — das Faß durch den Zusammenstoß zum Platzen gebracht worden wäre.

r. **Cannstatt**, 22. Sept. Auf dem Volksfestplatz herrscht allenthalben reges Leben. Während mit dem Bau der größeren Wirtschaftsbuden schon zu Beginn der vorigen Woche begonnen wurde, sind in den letzten Tagen und insbesondere heute auch die kleineren Zelte vollends in Angriff genommen worden. Polizeiwache, Volksfestpoststelle und Städt. Platzamt sind längst fertig. Heute sind auch schon die Wagen einiger Schausteller eingetroffen. Obschon der Wasen trocken ist und die Wege gut sind, ist das Verbringen der schweren Wagen auf ihre Plätze abseits vom Wege oft ein schweres Stück Arbeit, das nicht immer ohne Pferdeschinderei abgeht. Wie schon bekannt, ist der diesmal zur Verfügung stehende Platz wesentlich kleiner als sonst; gleich am Ende der Allee am Mittelweg ist der den sogenannten Kreis umschließende Bretterverschlag errichtet. Hinter diesen befindet sich der für die Turnaufführungen bestimmte Platz. Der Zugang führt durch das Thor einer alten Burg, das jetzt nahezu fertig ist und als sehr wohlgelungen bezeichnet werden kann. Die bekannteren größeren Wirtschaften haben fast alle ihre angestammten Plätze.

r. **Zillingen**, 22. Sept. Ein in Pforzheim beim Kochen von Bodenwichse schwer verunglücktes Dienstmädchen ist gestern abend seinen Verletzungen erlegen.

Tuttlingen, 21. Septbr. Bei Grabarbeiten an der Donaukorrektion zu Neudingen hiesigen Oberamts wurden 5 menschliche Skelette in einer Erdtiefe von etwa einem Meter aufgefunden.

r. **Heidenheim**, 22. Sept. Unter sehr zahlreicher Beteiligung von Stadt und Bezirk fand gestern die Landesversammlung des Evangelischen Bundes hier statt. Die Predigt um 2½ Uhr hielt Stadtpfarrer Mayer-Göppingen. Von 4—8 Uhr war öffentliche Versammlung im Hotel Traube, die vom Vorsitzenden, Prof. Dr. Hieber mit einer längeren Ansprache eröffnet und von Dekan Entel hier namens der Kirchengemeinde begrüßt wurde. Vertreter aus Baden und Bayern überbrachten die Grüße ihrer Landesvereine. Dekan Dr. Köstlin-Backnang hielt einen Vortrag über die Aussichten und Aufgaben des 20. Jahrhunderts, Vikar Schäle aus Boreslau referierte über die evangelische Bewegung in Nordböhmen. Zum Schluß erfolgten noch weitere Ansprachen auswärtiger Redner. Der Kirchenchor trug sowohl in der Kirche als bei der geselligen Vereinigung passende Lieder vor.

r. **Bopfingen**, 22. Sept. Gewerbebank. Auf der gestrigen Tagesordnung des kgl. Amtsgerichts standen laut Jagstztg. 3 Zivilprozesse gegen Mitglieder der Gewerbebank Bopfingen wegen Bezahlung ihres Anteils am Geschäftsverlust von 144 ℳ. Auf das Resultat der Verhandlung waren viele Mitglieder gespannt. Ein kleiner Teil derselben hat bereits gegen die Bezahlung vergeblich Beschwerde geführt und ist jetzt auch vom Oberlandesgericht abgewiesen worden. Sämtliche Rechtsstreite sind nun durch Anerkenntnis der Mitglieder erledigt.

r. **Waiblingen**, 20. September. Während des Kartoffelgrabens lief ein 3jähriges Kind seiner Mutter gerade unter die aufgehobene Hacke, und wurde am Hinterkopf so schwer verletzt, daß es bald darauf starb. Die unglückliche Mutter, welche bloß aus einem Auge sieht, wird allgemein bedauert.

r. **Ravensburg**, 20. September. In der heutigen Vertrauensmännerversammlung des Bezirksausschusses der Zentrumspartei wurde mit fast einstimmiger Mehrheit Oberamtspfleger Schichte hier zum Kandidaten für die Landtagsersatzwahl aufgestellt.

Deutsches Reich.

Aus Baden, 19. Septbr. Die Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gastwirte wird am 2. und 3. Okt. im Schwarzwaldhotel in Triberg abgehalten werden.

r. **Meßkirch**, 22. Septbr. Auf dem Manöverfeld bei Bettmaringen wurde ein junger Mensch von der Kavallerie überritten; ein anderer entging demselben Schicksal dadurch, daß er auf das Zurufen der Offiziere stehen blieb; die klugen Pferde sausten an ihm vorüber.

Freiburg, 20. Sept. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern abend in einem Hause der äußeren Kaiserstraße ab. Ein dort wohnender Pensionsinhaber hatte mit seiner Frau einen heftigen Auftritt. Während des Streites ergriff die Frau einen Revolver und gab lt. Frbg. Ztg. einen Schuß auf den Mann ab, der diesen am Oberschenkel verwundete. Der Verletzte wurde durch Schutzleute in die chirurgische Klinik verbracht.

r. **Meersburg**, 22. Septbr. Der durch den Brand an der Kobienzerschen Fabrik angerichtete Schaden beträgt etwa 300000 Mark, wovon etwa ⅔ durch Versicherungen gedeckt sind. Etwa 100 Arbeiter und Arbeiterinnen sind brotlos.

Freiberg, in Sachsen, 22. Sept. Als gestern ein Gefreiter des gegenwärtig hier einquartierten 28. Feldartillerie-Regiments verschiedenen Personen ein Geschütz und dessen Ladung erklärte und hierbei eine Manöverkartusche in das Geschütz gesteckt hatte, entlud sich dies plötzlich. Ein Mädchen wurde in die Brust getroffen und sofort getötet, mehrere andere Kinder sind verwundet.

München, 22. Sept. Gestern fand in Tautenhausen unter freiem Himmel die 49. Generalversammlung des bayerischen patriotischen Bauernvereins statt. Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Schädler hielt eine Rede, in der er auf das **Kaisertelegramm** an den Prinzregenten in der bekannten Affaire der Ablehnung der 100000 ℳ für Kunstzwecke durch das bayerische Zentrum zu sprechen kam. Er verwahrte sich entschieden gegen eine solche Einmischung in interne bayerische Angelegenheiten. Wenn sich Jemand auf den öffentlichen Markt des politischen Lebens begebe, dürfe er auch keinen besonderen Schutz für sich in Anspruch nehmen. Das Zentrum werde die Antwort nicht schuldig bleiben. Als Mitglied des deutschen Reichstages und des bayerischen Landtags weise er die Einmischung des Präsidenten des Bundesstaats „Deutsches Reich" mit aller Entschiedenheit zurück. Er wisse sich darin einig mit sämtlichen Mitgliedern der Zentrumspartei des Königreichs und des Reichs.

Siegburg, Reg.-Bez. Köln, 20. September. Der Pächter der fürstlich Salm'schen Güter „Haus zu Mühlen", Courth, erschoß heute mittag seine Frau und verwundete den bei ihm bediensteten Verwalter tötlich. Frau Courth soll mit dem Verwalter in sträflichem Verkehr gestanden sein. Courth stellte sich der Polizei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bremen, 22. Sept. Kaiserliche Anerkennung der Leistungen des Norddeutschen Lloyd während der China-Expedition. Wie erinnerlich, haben unsere beiden großen deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften sich anläßlich der Chinaexpedition durch die prompte und glückliche Durchführung der Truppentransporte große Verdienste erworben. Ueberseeische Militärtransporte in solchem Umfange, wie diese, waren überhaupt bis dahin noch nicht zur Ausführung gekommen, so daß sowohl der Heeresverwaltung, wie den Schiffahrts-Gesellschaften mit der Stellung und Beförderung der bedeutenden Truppenmassen eine in ihrer Art neue Aufgabe gestellt wurde, deren glänzende Lösung auch im Auslande berechtigtes Aufsehen erregt hat. In Anerkennung der hervorragenden Verdienste ist jetzt einer großen Anzahl Herren der Verwaltung und aus dem Betriebe des Norddeutschen Lloyd, sowie der Besatzung der an den Transporten beteiligten Dampfer die Chinadenkmünze verliehen worden, u. a. Präsident Plate, Generaldirektor Dr. Wiegand, den Direktoren Bremermann und Leist, den Prokuristen Gans, Niemann und Kapitän Blanke, Oberingenieur Walter, den Abteilungschefs Limbach und Brötje, den Lagermeistern Brandt, Helmken und Stein, Hafenkapitän Bremer, aus Bremerhaven den Oberinspektoren Beul und Hamelmann, den Inspektoren Richter, Heise und Meisel, den Kapitänen Wiegand und Dreher, dem Stauungsunternehmer Hinsch, sowie den Kapitänen Saymer, Prager, Dewers, Oesselmann, Dannemann, Malchow, Thomer, von Borell, Jantzen, Werner, Fetzen, Mayer, Bleeker, Polack, Fornes, Langreuter, Meiners, Ahlers, Madsen, Grosch, Harrassowitz, Bubelmann, Hovers. Außerdem wurden 241 Denkmünzen an Offiziere, Mannschaften, Dock- und Ladungsarbeiter u. s. w. verliehen.

Ausland.

Eine Rede des französischen Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Combes hat gestern in Marthe bei Saint Jean d'Angely (Dep. Charent Inferieure) bei einem Festmahl der republikanischen Wähler den Vorsitz geführt und dabei eine Ansprache gehalten, die unzweifelhaft in erster Reihe durch die sonderbaren Reden des Marine-Ministers Pelletan veranlaßt worden ist und den Wunsch erkennen läßt, den üblen Eindruck der Pelletanschen Ergüsse zu verwischen.

Der Ministerpräsident besprach u. a. die auswärtige Politik und erinnerte daran, daß die Regierung in ihrer ministeriellen Erklärung den festen Willen kundgegeben habe, die guten Beziehungen zwischen Frankreich und den fremden Regierungen aufrechtzuerhalten und zu befestigen. „Das Kabinett," fuhr der Ministerpräsident fort, „hat seitdem durch bedeutsame Handlungen bewiesen, daß es sein Verhalten mit seinen Worten in Einklang zu bringen weiß, indessen nahmen seine politischen Gegner ein geeignetes Vorkommnis zum Vorwand, um zu versuchen, die auswärtige Politik des Kabinetts zu verdächtigen, wie sie jeden Tag seine religiöse Politik verleumden. Entschlüpft ein, ein wenig sensationelles Wort den Lippen eines Ministers im Feuer der Improvisation und in der warmen, mitteilsamen Stimmung eines Banketts, und hat es auch in dem Geiste dessen, der es aussprach, nur den Wert der stilistischen Ausschmückung eines rednerischen Bildes, gleich wird er für einen Feind des Kabinetts erklärt. Sie bekümmern sich nicht einmal darum, in Erfahrung zu bringen, ob dieses Wort richtig gemeldet und vom Redner als der authentische Ausdruck seines Gedankens anerkannt worden ist. Als Präsident des Ministerrats protestiere ich gegen ein derartiges Vorgehen. Niemandem kann es unbekannt sein, daß unter dem parlamentarischen Regime die Regierung niemals durch individuelle Erklärungen eines Ministers gebunden wird, sie wird nur gebunden durch die Erklärungen des Chefs der Regierung, der allein vor den Kammern und dem Lande für die der Politik erteilte Richtung verantwortlich ist. Jeder Minister für sich ist nur zuständig und maßgebend für die Verwaltung seines Ressorts. An diesen Grundsatz, der das Wesen der parlamentarischen Regierungsform bildet, erinnern, heißt, den von den Gegnern erhobenen Anspruch auf den wahren Wert zurückzuführen und das ganze Ministerium auf den Satz festzulegen, der mehr oder weniger wahrheitswidrig durch irgend einen Berichterstatter wiedergegeben ist. In den Angelegenheiten der inneren Politik kann nur der Präsident des Ministerrats als Organ der Regierung haftbar gemacht werden; in den Angelegenheiten der äußeren Politik hat nur der Minister des Auswärtigen die Aufgabe, im Namen der Regierung zu sprechen und zu handeln. Hierin besteht in Wahrheit die parlamentarische Regierungsform.

* * *

Paris, 22. Sept. Die Rede des Ministerpräsidenten Combes wird vorläufig zunächst nur von den oppositionellen Blättern besprochen. Der Figaro erklärt, Combes habe in offizieller Form mit deutlichen Worten gesagt, daß der Marineminister Pelletan nicht länger mehr Beachtung verdiene. Es sei dies die feierlichste und entschiedenste Desavouierung, die er habe von dem Ministerpräsidenten erfahren können. Diese Rüge, die Combes, gezwungen durch die Ereignisse, dem Chef der französischen Seemacht erteilen mußte, würde in der ausländischen Presse eine für die Franzosen sehr peinliche Heiterkeit erwecken. Man könne nur hoffen, daß die auf diese Weise in dem Kabinett zu Tage getretenen Zerwürfnisse den baldigen Rücktritt gewisser Minister zur Folge haben.

Spa, 22. Sept. Auf dem Wege, den der Leichenzug mit der Leiche der Königin bis zur Kirche passierte, bildeten Militär und Vereine Spalier, dahinter hatte sich eine zahlreiche Volksmenge aufgestellt. Hinter dem Leichenwagen schritt der König, auf den Arm des Prinzen Albert gestützt. Danach folgten die Minister, die Generalität und zahlreiche Würdenträger. Die Prinzessin Clementine begab sich im Wagen zur Kirche.

Brüssel, 22. Sept. Es wird berichtet, daß König Leopold, als er gestern nachmittag in Spaa ankam, die ehemalige Kronprinzessin Stephanie, jetzige Gräfin Lonyay, die ihn erwartete, ersuchte, das Schloß zu verlassen. Prinzessin Stephanie entfernte sich darauf schweigend und verließ das Schloß.

Brüssel, 22. Sept. Sämtliche Blätter flammen von Entrüstung über die Behandlung der Gräfin Lonyay. Sie war als junges Mädchen der Liebling der Brüsseler Bevölkerung. — Das offiziöse Journal de Bruxelles berichtet über die Vertreibung der Gräfin Lonyay vom Sarge ihrer Mutter ähnlich wie die anderen Blätter. Es erzählt ferner, daß die Gräfin in Thränen gebadet zur Inhaberin des Hotels Bellevue in Spa herangetreten sei und gesagt habe: „Ich bin todtraurig, mein Vater hat mich nicht empfangen wollen, ich reise mit dem ersten Zug nach Brüssel."

London, 22. Sept. **Reuter meldet aus Johannesburg vom 20. ds.: Der Hafen von Motala, zwei Meilen von Lourenco Marques entfernt, wurde infolge der jüngst gepflogenen Unterhandlungen an England verpachtet.**

Basel, 19. Sept. Von hier berichtet man dem St. Galler Stadtanzeiger: Montag hat ein französischer Mustereisender zollpflichtige wertvolle Spitzenmuster über die deutsche Zollstätte zu schmuggeln versucht. Er wurde angehalten, die Zollumgehung kostete ihn schweres Geld. Er hat bezahlt: ℳ 103 für Spitzengarnituren, Zoll nach Deutschland ℳ 101.85, Strafansatz 407.40, Porto ℳ 1. Total ℳ 613.25 für einen kleinen Teil der konfiszierten und zurückerstatteten Ware. Die ganze Rechnung dürfte noch höher kommen.

New-York, 19. September. Leutnant Peary erklärte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Bureau Laffan, daß es seiner Ueberzeugung nach zweifellos möglich sei, den Nordpol zu erreichen. Ein erfahrener Nordpol-Forscher könnte sehr wohl zum Nordpol vordringen, wenn er seine Winter-Quartiere unter dem 83. Grade aufschlage, und entweder von Franz-Joseph-Land oder von Grönland aus die Reise antrete.

New-York, 20. Sept. Aus Birmingham (Alabama) wird gemeldet: Beim Kongreß der Negerbaptisten-Gemeinschaft in Shilo ereignete sich in den Baptistenkirche eine entsetzliche Panik, bei welcher 65 Personen getötet, 80 schwer verletzt und über hundert leicht verletzt wurden.

New-York, 21. Sept. Aus St. Vincent wird berichtet: Auf dem Soufriere erfolgte in der letzten Nacht wieder eine Eruption mit Donnergetöse und hohen Flammen, doch ohne Asche oder Lava. — Der Millionär Stratton, der zuerst die Cripple Creek Goldgruben entdeckte, vermachte 13 Millionen Dollar wohlthätigen Instituten und seinem einzigen Sohne nur 50,000 Dollar.

Sverdrups Expedition heimgekehrt.

Christiania, 20. Sept. Kapitän Sverdrup teilt über seine Polarfahrt noch folgendes mit: Ich lag im Winter 1898—1899 bei Ellesmerland im Winterquartier, wo ich verschiedene wissenschaftliche Reisen zu Schlitten unternahm. Der Sommer 1899 war ungünstig. Die Fram war gezwungen in Ellesmerland Winterquartier aufzusuchen, wo wir wieder Depots anlegten, Schlittenreisen unternahmen und große Teil der umliegenden Gegenden kartographierten. Im Mai 1900 brach an Bord der Fram ein großer Brand aus. Das Schiffszelt wurde durch einige Funken, die aus dem Schornstein flogen, in Flammen gesetzt. Bei dem Brande verbrannten paraffinierte Kajaks und andere Gegenstände, auch das Takelwerk und die Masten wurden vom Feuer ergriffen. Die Fram war dem Untergange nahe, doch wurde das Feuer glücklich gelöscht. Im August 1900 dampften wir durch den Jonessund und bezogen Winterquartiere auf dem 76. Grad 48 Minuten nördlicher Breite und dem 89. Grad westlicher Länge. Wir schossen viele Moschusochsen und unternahmen Schlittenreisen. Die Gegend ist sehr reich an Rennntieren und Polarwölfen; von letzteren brachten wir zwei lebend mit. Der nächste Winter war kalt und stürmisch. Die mittlere Temperatur betrug 1901 im Frühjahr und im Sommer 45 Grad Minus. Anfang des Jahres 1902 fanden wiederum Schlittenexpeditionen statt. Am 6. August gelang es der Fram, vom Eise loszukommen. Wir trafen am 18. August in Godhavn ein und verließen Kap Farewell am 28. August. Am 19. Sept. trafen wir in Stavanger ein.

Christiania, 20. Sept. Kapitän Sverdrup teilte über seine Polarfahrt ferner mit, daß die Expedition in den von ihr besuchten Gegenden auf Eskimos nicht gestoßen sei, dagegen habe sie viele Wohnplätze von solchen aus früheren Zeitperioden getroffen. Die Fram führte viele Gegenstände von diesen Wohnplätzen mit. — Der norwegische Professor Yngvar Nielsen meint, es sei nach den Meldungen von den aufgegebenen vorzeitlichen Wohnstätten der Eskimo sicher, daß in dem großen arktischen Archipel in verhältnismäßig naheliegender Zeit eine Zurückziehung der nördlichen Grenze für die Lebensfähigkeit der Menschen eingetreten ist, woraus man weitere Schlüsse über die Eisverhältnisse ziehen könne, da die Lebensverhältnisse der Eskimos ganz von den Eisverhältnissen abhängen.

Stavanger, 22. Sept. Die Sverdrup-Expedition hat ein großes Gebiet bis 81° 37' nördlicher Breite und 110° westlicher Länge kartografiert. Es wird als höchst wahrscheinlich angenommen, daß sich eine Inselgruppe westwärts zwischen den Meridianen der Beringstraße erstreckt.

Vermischtes.

Eine wichtige Erfindung. In Lahr haben der L. Ztg. zufolge die Mechaniker Bieser und Fritz Reiser einen sinnreichen Mechanismus erfunden, der es dem Kutscher ermöglicht, falls die Pferde durchgehen, mit einem Griff die Stränge zu lösen, sodaß der Wagen stehen bleibt und seine Insassen vor Unfall geschützt sind. Mehrfache Versuche, die die Erfinder mit einem mit dieser Einrichtung ausgestatteten zweispännigen Landauer in den Lahrer Straßen machten, haben, wie es heißt, die Brauchbarkeit des Apparats gezeigt.

Der Gretchenzopf. „Man weiß nicht, von wannen er kommt, wohin er geht," möchte man fast vom „Modestrom" sagen. Den „Gretchenzopf", den lang vergessenen, hat er plötzlich aus seinen Tiefen, in denen die neuen Moden träumend liegen, hinauf zum Licht geschnellt, um Mädchen und Frauen zu beglücken. Denn Berlin steht wahrlich im Zeichen des „Gretchenzopfes," der unbedingt als eine kleidsame Haartracht gelten darf. Der Sieg des Zopfes, an Stelle des bisher gedrehten Haares, war bereits im Frühjahr verkündet worden. Man trug seitdem das Haar vorn aus der Stirn, baute es durch Toupieren hoch und an den Seiten gleichmäßig hoch und breit auf und flocht das Hinterhaar zu zwei schönen Zöpfen, die tief im Nacken als Knoten aufgesteckt wurden. Diese beiden Zöpfe sind auch jetzt, bei der Gretchenfrisur, dringend erforderlich, nur werden sie nicht als Knoten, sondern kranzförmig am Hinterkopf befestigt. Vor allem ist zu bemerken, daß die Gretchenzöpfe nicht einfach um den Kopf geschlungen werden, sondern erst den Hinterkopf bedecken, nachdem das Vorderhaar wie bisher hoch aufgebaut worden ist. Dasselbe wird nun durch einen ziemlich großen Kamm, ohne Haarnadeln, nach vorn gehalten. So kompliziert frisierte sich das deutsche Gretchen sicherlich niemals! Aber so will es die heutige Mode, die vor allem den Vorzug hat, daß bei dieser Anordnung der Zöpfe das Haar nicht gebunden zu werden braucht. Je nach dem Alter der Trägerin werden die Zöpfe näher oder weiter zusammengerückt; ein Spiegel muß aber immer dazwischenbleiben. Wer zu wenig Haar hat, läßt sie nicht ganz herumgehen. Diesem Uebel ist aber jetzt leicht abzuhelfen, da der falsche Zopf wieder an der Tagesordnung ist, wie zur Zeit der turmhohen Frisuren unter Marie Antoinette. Je schwerer die Zöpfe sind und je tiefer sie im Nacken herabhängen, desto hübscher sieht die Gretchenfrisur aus.

Von Stufe zu Stufe. Vor der Strafkammer des Landgerichts zu München hatte sich der Reichsgraf Wilhelm von Wickenburg, der gänzlich herabgekommene Sproß eines alten Tiroler Adelsgeschlechtes, zu verantworten. Ursprünglich Offizier bei den Tiroler Kaiserjägern lebte der nun 45jährige Graf ohne irgend ein festes Einkommen, seitdem seine Familie sich gänzlich von ihm losgesagt hat. Er hat schon öfter mit den Gerichten zu thun gehabt, zuletzt in Düsseldorf und Berlin, von wo er ausgewiesen wurde. In München hatte er folgenden Trick ersonnen, um seiner Kasse aufzuhelfen. In Gemeinschaft mit einem Budapester Artisten Namens Steiner redete er einem Variétébesitzer vor, er beabsichtige eine junge Dame, seine Geliebte, auf seine Kosten als Sängerin ausbilden zu lassen. Zur Deckung dieser Kosten stellte er einen Wechsel aus; Steiner aber sollte für die Vermittlung des Geschäfts von dem anderen Contrahenten eine Provision von 1000 ℳ bar erhalten und auf diese allein war es natürlich nur abgesehen. Schließlich schöpfte der Variétéinhaber doch Verdacht und brachte die Sache zur Anzeige. Graf Wickenburg erhielt acht Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust und erklärte, sich bei dieser Strafe beruhigen zu wollen, die dem gänzlich mittellosen und einer aussichtslosen Zukunft entgegengehenden Menschen vielleicht nicht einmal unwillkommen erscheint, da sie ihm wenigstens ein Obdach für den Winter sichert.

Ein Lebenszeichen des Millionenschwindlers Humbert. Der B. L.-A. erhält aus Paris folgendes Telegramm: Monsieur Gavarry, bevollmächtigter Minister und zur Zeit Bureauchef im Ministerium des Aeußeren, bei welchem kürzlich in Sachen der Humberts eine Haussuchung stattfand, erhielt durch Vermittlung des ehemaligen Humbert'schen Agenten Delacherie einen am 28. August 1902 unfrankiert an Delacherie und in Lille aufgegebenen Brief, dessen Adressat mit größter Bestimmtheit die Schriftzüge Frédéric Humberts erkennt. Das Schreiben lautet folgendermaßen: „Sagen Sie Herrn Gavarry, daß er seinem Banditen, dem angeblichen Bankier José Martinez endlich Halt gebiete. Martinez vergiftete 1889 den Prinzen de la Reveillère und versuchte dessen Enkelin Fräulein Martann mit Arsenik zu töten. Gavarry verspricht," so schließt Humbert, „zehntausend Frcs. für den Totenschein des genannten Mädchens." Gavarry übergab mit dem Bemerken, keinen Martinez zu kennen, den Brief dem Justizminister.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

A. Wildberg, 22. Sept. Der heutige sog. Schäfermarkt war wohl infolge dessen, daß er nicht auf den Feiertag fiel, nicht so stark besucht wie in sonstigen Jahren. Auf dem Krämermarkt ging es daher ziemlich flau zu, während auf dem Vieh- und Schweinemarkt lebhaft gehandelt wurde.

r. Stuttgart, 26. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 27 Ochsen 85 Farren 86 Kalbeln und Kühe 298 Kälber 339 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 29 Farren 41 Kalbeln und Kühe — Kälber — Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71—73 ₰ Farren 56—59 ₰, Kalbeln und Kühe 56—65 ₰, Kälber 78—86 ₰, Schweine 62—71 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

Stuttgart, 18. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr auf dem Leonhardsplatz: 600 Zentner Kartoffeln, Preis per Ztr. 2.—3.80 ℳ. — Zufuhr auf dem Charlottenplatz: 600 Stück, Preis per 100 Stück 10—15 ℳ.

Untertürkheim, 19. Sept. (Fohlenmarkt.) Der gestrige Fohlenmarkt war gut befahren; doch war die Kauflust nicht sehr groß.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eimerige Gebinde in schöner Ware kosteten 9—10 ₰ pro Liter, halbeimerige und kleinere 11—12 ₰, größere 7—8 und 9 ₰.

Eßlingen, 19. Sept. (Obstmarkt.) Auf dem Güterbahnhof standen heute 3 Wagen schweizer. Mostobst, Preis 3.—3.30 ℳ. und 1 Wagen württ. Mostobst, Preis 4 ℳ per Ztr., verkauft.

Reutlingen, 19. Sept. (Mostobst.) Auf dem Güterbahnwaren 2 Wagen Seeobst zugeführt Preis 3 ℳ 80 ₰ per Zentner.

Hopfen.

☞ Unsere Freunde in Stadt und Land bitten wir, über stattgefundene Hopfenverkäufe uns in möglichster Bälde genaue und zuverlässige Berichte zugehen zu lassen.

Die Redaktion.

Nagold, 22. Sept. Heute wurden die letzten Hopfen eingebracht; es gab hier eine ³/₄ Ernte. Verkäufe zu 70 ℳ, 3 ℳ Trinkgeld. Vorrat 30 Zentner.

Rohrdorf, 22. Sept. Verkäufe zu 70 ℳ. Alles verkauft.

Oberthalheim, 22. Sept. Verkäufe zu 65—70 ℳ nebst Trinkgeld. Alles aufgeräumt.

Unterthalheim, 22. Sept. Verkäufe zu 70—75 ℳ und Trinkgeld, größere Partien sind noch vorrätig.

Altnuifra, 23. Sept. Eine Partie wurde zu 80 ℳ per Ztr. und 20 ℳ Trinkgeld verkauft; ca. 50 Ztr. sind noch vorrätig. Qualität sehr gut.

Rottenburg, 18. Sept. Die Hopfenernte in der Stadt und auf den Landorten wurde in vergangener Woche im großen Ganzen vollendet. Die Witterung im Allgemeinen für die Ernte recht günstig, und die Trocknung des Hopfens kann ungehindert zur allgemeinen Befriedigung vollzogen werden. Die heurige Ernte übertrifft die vorjährige nach Quantität und Qualität um ein namhaftes. Der Hopfenhandel hat schon begonnen und wird allem Anschein noch lebhafter werden als voriges Jahr. Bis jetzt wurden 55 bis 60 ℳ nebst einigem Trinkgeld erlöst.

Bildechingen, 22. Sept. Letzten Samstag kauften Händler mehrere Posten zum Preise von 70 ℳ per Ztr. nebst zum teil erheblichen Trinkgeldern. Heute früh waren wieder Händler hier aus Rottenburg.

Wachendorf, 21. Sept. Der Hopfenhandel ging hier in letzter Woche flott von statten. Die Preise bewegten sich zwischen 65 und 60 ℳ nebst kleinerem Trinkgeld. Es sind noch etwa 10 bis 15, fast durchweg größere Partien Primahopfen hier.

Auswärtige Todesfälle.

Remsgrund: Georg Schaber, 55 J. a. Oberndorf: Victor Hermann Schuler, Bezirksaktuar.

☞ Es ist interessant, die Entwickelung mancher Blätter zu verfolgen, die, nie rastend, mit Beginn eines jeden neuen Jahrgangs ihren Leserinnen etwas Neues, Ueberraschendes bringen. Seit Jahren haben wir Gelegenheit, einen Blick in die „Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen" zu thun, und wir müssen gestehen, daß dieses Blatt von Jahr zu Jahr schöner und reichhaltiger geworden ist. Für den neuen Jahrgang kündigt die „Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen" nun „Farbige Moden" an, und jede Dame wird ermessen können, welch gewaltigen Fortschritt dies auf dem Gebiete der Mode bedeutet. Trotz dieser Erweiterung bleibt der bisherige billige Preis von 20 Pfennigen pro Heft bestehen, wie auch der Umfang des Heftes nicht verringert wird. Geschmackvolle Damenmoden werden mit Kindermoden abwechseln und ein weiter Raum soll den Handarbeiten gewidmet sein, auch bringt jedes Heft einen gebrauchsfertigen Zuschneidebogen. Der Unterhaltungsteil ist als gut genugsam bekannt, die Romane sind ausgewählt spannend und gemütvoll zugleich. Die farbige Kunstbeilage in jedem Hefte bildet einen hervorragenden Schmuck, dazu kommen noch die zahlreichen herrlichen Text-Illustrationen. Selbst für die Kinder ist zwiefach gesorgt, einmal durch die Gratisbeilage „Für unsere Jugend" und das andere Mal indirekt durch die Beilage „Gesundheitspflege und Erziehung", welcher sich ein „Ratgeber für Küche und Haus" anschließt. Die von Jahr zu Jahr steigende Abonnentenziffer der „Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen" — es ist jetzt schon die verbreitetste Frauenzeitschrift Deutschlands — beruht ohne Frage auf der Güte und Reichhaltigkeit des Gebotenen. Wir empfehlen jedem, ein Probeabonnement zu bestellen. Aus dem unserer Stadtauflage beiliegenden Prospekt können Sie sich selbst ein Urteil bilden. Zu bestellen ist die „Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen" bei der **G. W. Zaiser**'schen Buchhandlung.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Inh. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ebhausen.

Farren-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft

den 29. d. Mts. nachm. 3 Uhr

auf dem Rathaus einen **zum Dienst untauglichen**

☞ Farren. ☜

Den 22. September 1902.

Schultheißenamt:
Dengler.

Schietingen—Iselshausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 25. September 1902

in d. Gasth. z. „Löwen" in Schietingen freundlichst einzuladen.

J. Adam Pfefferle,	**Maria Lehre,**
Hilfswärter, S. d. Chr. Pfefferle, Ortssteuerbeamten i. Schietingen.	Tochter des Gotlieb Lehre, Metzger in Iselshausen.

Kirchgang 11 Uhr.

Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 25. September 1902

im Gasth. z. „Rappen" hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Abraham Walz,	**Luise Beutler,**
Sohn des Konrad Adam Walz, Bauer.	Tochter des Konrad Beutler, Bauer.

Kirchgang 11 Uhr.

Kataloge u. nähere Auskunft durch den Vertreter:

Eugen Berg, Eisenhandlung,
Nagold.

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold.

Nächsten **Sonntag, den 28. d. Mts.** rückt die

II. u. III. Kompagnie

der freiw. Feuerwehr zur Uebung aus.

Antreten morgens **präzis 7 Uhr** beim Magazin.

Den 22. September 1902.

Das Kommando.

Nagold.

Neue holl.

Vollhäringe,
Bismarckhäringe,
Bücklinge

empfiehlt

Hch. Gauss.

Nagold.

Tafelobst

verkauft

Oberlehrer **Köbele.**

Feldmäuse-Vertilgungsmittel

zu haben bei

Apoth. Schmid, Nagold.

Für Gemeinden zu Original-En gros-Preisen.

Nagold.

Ich empfehle mich in

Garten-Arbeit und Obstbaumpflege.

Jakob Killinger, Gärtner.

Nagold.

Vorrätig:

Neues süddeutsches

Kochbuch

von

Friederike Fellger,
praktische Köchin.

Circa 2200 Rezepte.
Preis ohne Illustrationen 3 ℳ
mit „ 4 ℳ.

Die Verfasserin hat durch fortwährende praktische Thätigkeit in ihrem Berufe die Rezepte wiederholt erprobt; das Buch ist überall beliebt.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Mein oberes

Logis

mit 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör kann sofort **vermieten**

Klink z. Lamm.

Der landw. Bez.-Verein Horb

hat den diesseitigen landw. Bezirksverein zu dem am **Donnerstag, den 25. Sept. d. Js.** in **Horb** stattfindenden **landwirtschaftlichen Bezirksfest** eingeladen.

Von dem Festprogramm sei hervorgehoben:

1. Vormittags 7½ Uhr Beginn der Thätigkeit des Preisgerichts (Prämierung von Rindvieh, Schweinen und Ziegen).
2. Gegen 12 Uhr Festessen im Gasthof zur „Krone".
3. Nachmittags 3 Uhr Festzug.

Die Mitglieder des landw. Vereins Nagold werden zum Besuche des Festes freundlichst eingeladen.

Nagold, den 22. September 1902.

Der Vereinsvorstand:
Ritter.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal

auf alle Zeitschriften.

Die Buchhandlung von

C. Hollænder, Calwerstr.,

nimmt **Abonnements auf alle Zeitschriften, Lieferungswerke** ꝛc. entgegen, steht mit Ansichtssendungen gern zu Diensten und erbittet sich baldgefl. Aufträge. Ebenso werden **Bestellungen auf Bücher** irgend welcher Art, **Musikalien, Atlanten** zu den in den Zeitungen offerierten Preisen schnell und pünktlich ausgeführt.

Neue Rechtschreibung.

Soeben erschienen:

Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung

nebst einer eingehenden Darstellung der neuen Rechtschreibregeln und der Lehre von den Satzzeichen. Zugleich ein Handbüchlein der deutschen Wortkunde und der Fremdwortverdeutschung, sowie ein Ratgeber für alle Fälle schwankenden Sprech- und Schreibgebrauchs.

Auf Grund der in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz amtlich festgesetzten Regeln.

Bearbeitet von **K. Erbe,**
Rektor des K. Gymnasiums in Ludwigsburg.

Gebunden Preis 1 Mk. 50 Pfg.

Erbes Wörterbuch

der deutschen Sprache ist bestimmt, als zuverlässiges und ausführliches Nachschlagebuch für die Anwendung der neuen Rechtschreibung am Schreibtisch, im Kontor und Geschäft, in Schule und Haus zu dienen.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Willkommen!

ist jeder Dame ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Daher gebrauche selbige nur

Bergmanns Lilienmilchseife

à St. 50 Pf. bei: **Otto Trißner,** Frit.

Ueber Nacht

erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch von

☞ Aseptin-Cream ☜

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

à Tube 50 ₰ bei **Otto Trißner.**

Nagold.

Ein ehrliches, zuverlässiges

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann u. schon in Stellung war, wird gegen hohen Lohn auf Martini gesucht von

Frau Conditor **Lang.**

Zu Lampenschirmen.

Crêpe-Papier in allen Farben von 10 ₰ an per Rolle bis zu den feinsten französ. Fabrikaten; **geblumte Seidenpapiere, fertige Lampenschirme** in geschmackvollster Auswahl in

C. Hollænder's Buchhdlg., Calwerstr.

MESSMER Thé Mk. 2.80 3.50 per Pfund.

Berühmte Mischungen. Probepack. 50 u. 60 Pf. bei

Hch. Gauß, Conditorei.

Tusche und Stempelfarbe

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw